

Warnung vor diesen, in solcher Schule aufwachsenden Volksführern⁶¹⁾, welche, wie zu jeder Zeit und überall, so auch damals zu Athen, unter dem Namen der Sorge für des Volkes Rechte nur die eigenen ehrgeizigen und habgierigen Zwecke verfolgte⁶²⁾, und unter welchen ein Alcibiades und Kritias noch zu den besseren gehörten. Möglich, sogar wahrscheinlich, daß auch persönliche Vereiztheit mit in's Spiel kam, sofern einzelne Schriften Xenophon's von jenen Redekünstlern eine unliebsame Kritik erfahren haben mochten⁶³⁾.

Treten wir endlich auch an die Frage heran: Wie hat das Büchlein seine durch den Titel angekündigte Aufgabe gelöst? so kann es natürlich nicht Sache des Laien sein, darüber ein endgiltiges Urtheil abzugeben. Indes Männer vom Fach haben es ausgesprochen, daß das Büchlein würdig an der Spitze der ganzen reichen Jagdlitteratur stehe, und um so beachtenswerther sei, da, was spätere Römer uns über die Jagd hinterlassen haben⁶⁴⁾, zur Genüge beweise, daß ein Fortschritt in der Jagd gegenüber dem Standpunkte derselben in Griechenland zur Zeit Xenophon's in keiner Weise stattgefunden habe⁶⁵⁾. Es schildert die damals üblichen Jagdmethoden auf Rothwild, Schwarzwild und Hasen; kennt aber nach dem Stande der Mittel, wie sie vor bald dritthalbtausend Jahren dem Jäger geboten waren, nur Hezjagden mit Hunden, Garnen, Fallen und Fanggruben, wie ja auch bezeichnend genug der Jäger eigentlich Hundeführer (*κυνηγέτης*) und der Jägerbursche oder Jagdgehilfe Nezwart (*ἀοζυωρός*) heißt. Indes was über die verschiedenen Hunderassen, deren Erziehung und Abrichtung, so wie über den Gebrauch der Neze, zum Einstellen sowohl als zum Fangen selbst, gesagt, namentlich was über den anatomischen Bau der Hunde und der Hasen, so wie über die Eigen-

61) S. unten XI I, 10 ff.

62) S. Hermann, griech. Antiq. I, § 164. ff. und unten XIII, 10. Anm. 4.

63) S. unten XII', 1. Anm. 1.

64) S. oben Anm. 25 — 28.

65) S. Hartig. Lex. 2. Aufl. S. 451 f.